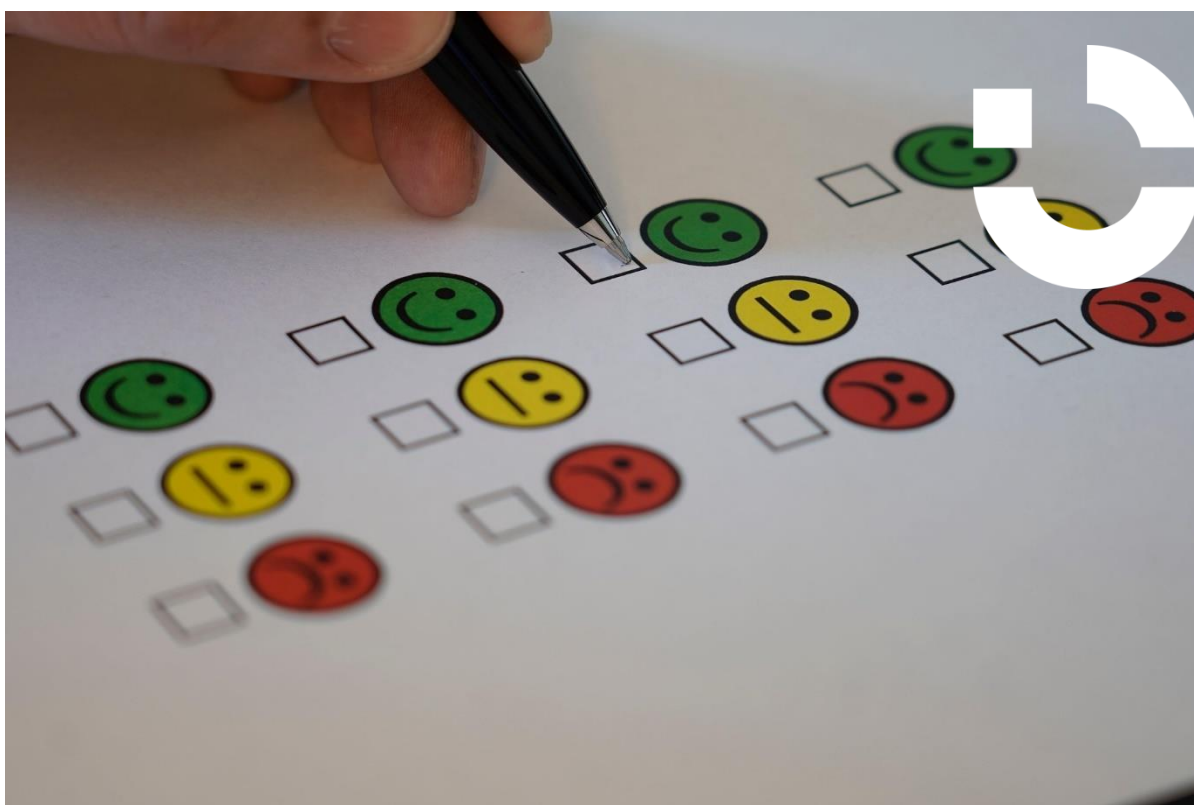


Auswertung der Mitwirkung zum Planungsbericht Kultursaal Escholz matt



18. Juni 2025

**Titelbild**

Bild von Nasim Nadjafi auf Pixabay

Auftraggeber

Gemeinde Escholz matt- Marbach

Beat Duss, Gemeindepräsident Escholz matt-Marbach

Bearbeitende IC Infraconsult

Damian Rohr, Projektleiter

Ursula Schüpbach, Stv. Projektleiterin



Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	4
2.	Auswertung Mitwirkung	5
2.1	Teilnehmende	5
2.2	Beurteilung der Standortvarianten	6
	2.2.1 Zentrale Argumente für den Vorplatz MZH Ebnet	8
	2.2.2 Zentrale Argumente für das Rössli-Areal	9
	2.2.3 Fazit Standortvarianten	9
2.3	Beurteilung des Anforderungsprofils	10
2.4	Wahl des Mengengerüsts	12
2.5	Spezifische Rückmeldungen und Forderungen	14
3.	Schlussfolgerungen	18
3.1	Fazit	18
3.2	Empfehlungen und nächste Schritte	18
4.	Anhang	20

1. Ausgangslage

Planungsbericht Kultursaal
Escholz matt

Die Gemeinde Escholz matt-Marbach hat im Jahr 2024/25 einen Planungsbericht für einen Kultursaal in Escholz matt erstellen lassen. IC Infraconsult hat das Mandat ausgeführt und anhand von Interviews, Workshops und einer umfassenden Analyse von Belegungs- und Zonenplänen den Bedarf, die Anforderungen und verschiedene Varianten eines Kultursaals erarbeitet.

Zwei Standortvarianten und
zwei Varianten bezüglich
Grösse

In enger Zusammenarbeit mit den betroffenen Akteurguppen und nach einer Beurteilung von 7 möglichen Standorten, wurden zwei Best-Varianten für den Standort sowie zwei Varianten bezüglich Grösse (Mengengerüst) erarbeitet:

- Standort Rössli-Areal
- Standort Vorplatz MZH Ebnet
- Variante «aktueller Bedarf»
- Variante «mit Raumreserven»

In einem umfassenden Planungsbericht wurden sämtliche Überlegungen und Herleitungen zum Bedarf, den Anforderungen an einen Kultursaal und den verschiedenen Varianten transparent dargestellt. Dieser Planungsbericht bildet die Grundlage für die Mitwirkung.

Mitwirkung

Der Planungsbericht Kultursaal wurde im März 2025 diversen Vereinen, den Ortsparteien, den beiden Kirchgemeinden, dem Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte und dem Komitee Pro Escholz matt-Marbach zugestellt sowie den Einwohnerinnen und Einwohnern auf der Website zur Verfügung gestellt. Damit wurde die Gelegenheit gegeben, bis am 10. April 2025 via einer kurzen Onlineumfrage oder per E-Mail bzw. Brief eine Rückmeldung an den Gemeinderat zu geben.

Mitwirkungsbericht

Der vorliegende Bericht fasst die Argumente, Anliegen und zentralen Aussagen der eingegangenen Stellungnahmen zusammen und dient der Kultursaalkommission wie auch dem Gemeinderat als Grundlage zur weiteren Planung und Kommunikation. Ergänzend zum Bericht liegt eine detaillierte, tabellarische Zusammenfassung sowie die Rohdaten der Umfrage in Form einer Exceldatei vor.

Methodik

Für die Auswertung der Mitwirkung wurden die Antworten aus der Umfrage sowie die PDFs gesichtet und nach bestem Wissen und Gewissen die zentralen Argumente, Anliegen, Fragen und Forderungen ausgewertet und zusammengefasst. Anonyme Rückmeldungen wurden nicht berücksichtigt.

Unterscheidung Verein vs.
Vereinsmitglied

Wenn bei der Umfrage bei der Frage nach der Rolle «Verein» angegeben wurde, die Stellungnahme jedoch aus der «Ich-Perspektive» formuliert ist und / oder die betreffende Person kein offizielles Amt im Verein bekleidet, wurde dies als eine einzelne Meinung eines Vereinsmitglieds handelt und nicht um eine konsolidierte Vereinsmeinung. Die Unterscheidung zwischen Privatperson und Vereinsmitglied ist dadurch nicht ganz trennscharf möglich.

2. Auswertung Mitwirkung

2.1 Teilnehmende

Eingegangene
Mitwirkungsantworten

Insgesamt sind 57 Antworten eingegangen, welche im Mitwirkungsbericht berücksichtigt wurden. Die folgende Abbildung zeigt die verschiedenen Akteure, welche die Umfrage ausgefüllt haben.

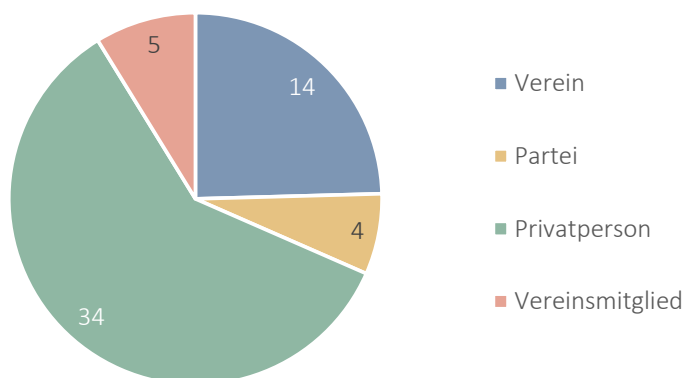


Abbildung 1: Überblick Mitwirkungsantworten

Die folgenden Parteien, Vereine, Vereinsmitglieder und weitere Gruppen haben an der Mitwirkung teilgenommen:

Parteien

- Die Mitte
- SVP
- FDP
- SP

Vereine

- Kirchenchor Escholz matt
- Kirchenmusik Escholz matt
- Verein Pro Escholz matt-Marbach
- Brass Band Feldmusik Escholz matt
- FC Escholz matt-Marbach
- Theater Escholz matt
- Jodlerklub Escholz matt
- Schüler- und Jugendchor Utopia
- Jodlerchörli Lehn Escholz matt
- Kirchenchor Wiggen
- JK Alpenglühn Wiggen
- Frauenverein Wiggen
- Reformierte Kirchgemeinde Escholz matt¹
- Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte²

¹ Hat sich ursprünglich als «Sonstige» deklariert

² Hat sich ursprünglich als «Sonstige» deklariert

Vereinsmitglieder

- Fasnachtsrat Escholz matt / Club 9.75
- Kirchenmusik Escholz matt
- Sportverein Escholz matt-Marbach
- Sportverein Escholz matt, Skiclub
- Jodlerklub Escholz matt

Privatpersonen

Weiter haben 34 Privatpersonen teilgenommen. Zusätzliche vier Privatpersonen haben anonym teilgenommen und wurden in der Auswertung deshalb nicht berücksichtigt.

Verzicht auf Mitwirkung

- Die Katholische Kirchgemeinde verzichtet auf eine inhaltliche Beurteilung des Planungsberichts und wünscht eine geringfügige sprachliche Anpassung des Textes.
- Der Kirchenchor Marbach verzichtet auf eine Stellungnahme, da keine Räumlichkeiten in Escholz matt benötigt werden.
- Der Besitzer der Rössli Areals verzichtet auf die Mitwirkung.

2.2

Beurteilung der Standortvarianten

Rössli-Areal oder MZH Ebnet Anbau auf Vorplatz?

Die Kommission hat im Planungsbericht zwei Best-Varianten für den Standort eines künftigen Kultursaals vorgestellt: Das Rössli-Areal sowie einen Anbau auf dem Vorplatz der MZH Ebnet. Die folgende Abbildung zeigt die Ergebnisse der Umfrage:

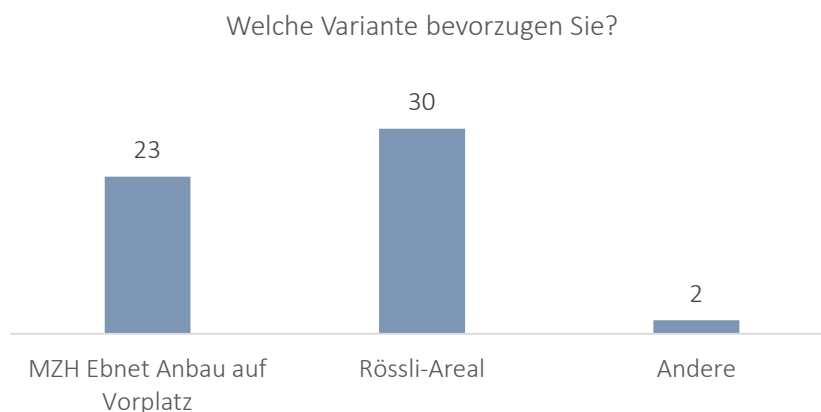


Abbildung 2: Standort

Keinen eindeutigen Standortfavoriten

Beide vorgeschlagenen Standorte haben eine hohe Zustimmung erhalten, es gibt keinen eindeutigen Favoriten. Über alle Eingaben gerechnet, liegt das Rössli-Areal mit total 30 Stimmen vor dem Vorplatz der MZH Ebnet (23 Stimmen).

Wenn man lediglich die Antworten der Vereine und Parteien betrachtet, liegt der Standort Vorplatz MZH Ebnet mit 8 Stimmen knapp vor dem Rössli-Areal mit 7 Stimmen (siehe Abbildung 3).

Die SVP sowie eine Privatperson befürworten eine weitere Nutzung des Kronensaals bzw. den Umbau der bestehenden MZH Ebnet. Die untenstehende Abbildung zeigt die Ergebnisse zur Standortfrage nach Akteursgruppen.

Welche Variante bevorzugen Sie?

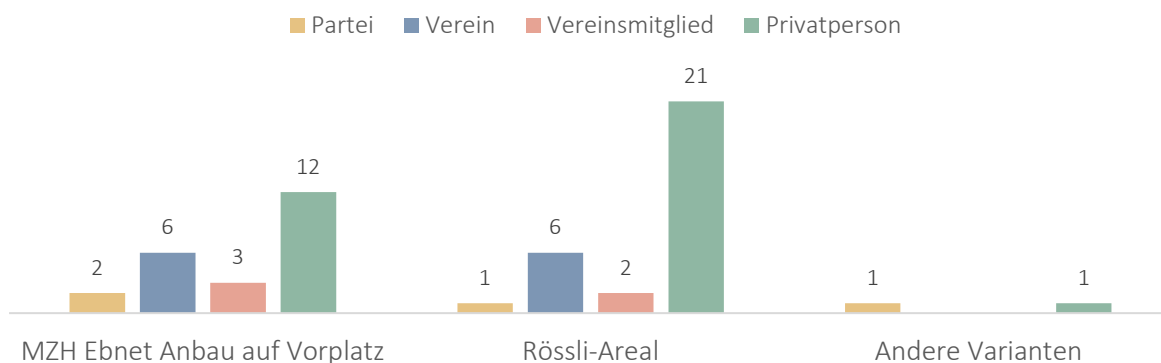


Abbildung 3: Standortwahl nach Akteurguppen

Befürworter MZH Ebnet
Anbau auf Vorplatz
(Parteien und Vereine)

- FDP
- SP
- Theater Escholz matt
- Jodlerklub Escholz matt
- Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte
- Reformierte Kirchgemeinde Escholz matt
- Frauenverein Wiggen
- Kirchenchor Wiggen

Befürworter Rössli-Areal
(Parteien und Vereine)

- Die Mitte
- Verein Pro Escholz matt-Marbach
- Brass Band Feldmusik Escholz matt
- FC Escholz matt-Marbach
- Schüler- und Jugendchor Utopia
- JK Alpenglühn Wiggen
- Jodlerchörli Lehn

Befürworter sonstige
Varianten
(Parteien und Vereine)

- SVP

2.2.1

Zentrale Argumente für den Vorplatz MZH Ebnet

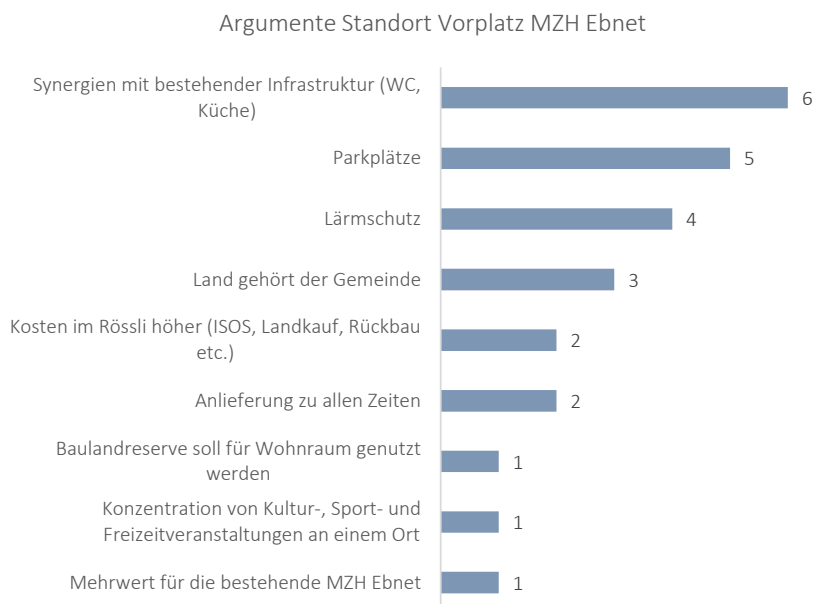


Abbildung 4: Argumente Vorplatz MZH Ebnet

genannte Argumente	Absender (Verein, Partei)
Synergien mit bestehender Infrastruktur (WC, Küche)	Theater Escholzmat, Reformierte Kirchengemeinde Escholzmat
Parkplätze	SP, Reformierte Kirchengemeinde Escholzmat, Jodlerklub Escholzmat
Lärmschutz	SP, Jodlerklub Escholzmat
Land gehört der Gemeinde	Theater Escholzmat
Kosten im Rössli höher (ISOS, Landkauf, Rückbau etc.)	Theater Escholzmat
Anlieferung zu allen Zeiten	Theater Escholzmat
Baulandreserve soll für Wohnraum genutzt werden	Privatperson
Konzentration von Kultur-, Sport- und Freizeitveranstaltungen an einem Ort	Reformierte Kirchengemeinde Escholzmat
Mehrwert für die bestehende MZH Ebnet	Privatperson

2.2.2

Zentrale Argumente für das Rössli-Areal

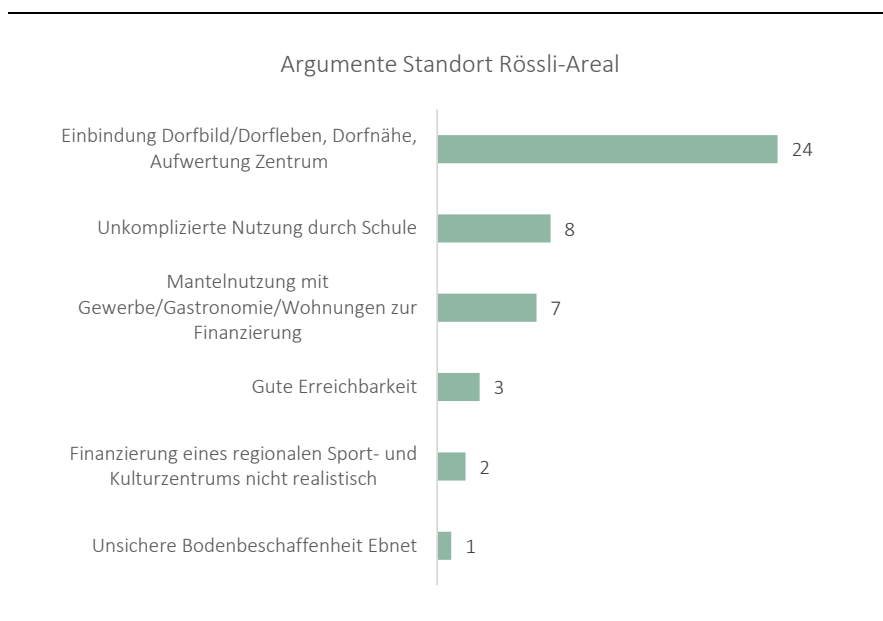


Abbildung 5: Argumente pro Rössli-Areal

genannte Argumente	Absender (Verein, Partei)
Einbindung Dorfbild / Dorfleben, Dorfnähe, Aufwertung Zentrum	Die Mitte, Kirchenmusik Escholz matt, Verein Pro Escholz matt-Marbach, FC Escholz matt-Marbach, Jodlerchörli Lehn
Unkomplizierte Nutzung durch Schule	Die Mitte
Mantelnutzung mit Gewerbe/Gastronomie/Wohnungen zur Finanzierung	Die Mitte, Verein Pro Escholz matt-Marbach, FC Escholz matt-Marbach, Jodlerchörli Lehn
Gute Erreichbarkeit	Vereinsmitglied
Finanzierung eines regionalen Sport- und Kulturzentrums nicht realistisch	FC Escholz matt-Marbach
Unsichere Bodenbeschaffenheit Ebnet	Privatperson

2.2.3

Fazit Standortvarianten

- Es gibt keinen eindeutig favorisierten Standort. Sowohl der Standort auf dem Rössli-Areal wie der Vorplatz der MZH Ebnet haben eine grosse Zustimmung erhalten. Andere Varianten befürworten nur die SVP und eine Privatperson.
- Privatpersonen sprachen sich mehrheitlich für den Standort auf dem Rössli-Areal aus. Die Meinung der Parteien, Vereine und Vereinsmitglieder sind geteilt, mit einer Tendenz zum Standort Ebnet.
- Der Standort Rössli-Areal überzeugt insbesondere aufgrund der Lage im Dorfzentrum und der damit verbundenen erhofften Aufwertung des Dorflebens und des Dorfbildes. Zudem wäre die Nutzung durch die Schule gut und unkompliziert möglich und eine Mantelnutzung mit Gastronomie und/oder Wohnungen

zur Finanzierung denkbar. Als Nachteil werden die voraussichtlich höheren Kosten sowie Lärmemissionen und die Parkplatzsituation gesehen.

- Der Standort auf dem Vorplatz der MZH Ebnet wird vor allem wegen der Synergien mit der bestehenden Mehrzweckhalle (erhoffte tiefere Kosten) und der besseren Lärmverträglichkeit und Parkplatzsituation bevorzugt. Zudem gehört das Land der Gemeinde und es entstehen keine Kosten für einen Rückbau wie beim Rössli.

Die zwei Themen «Lage» und «Kosten» werden die weitere Diskussion voraussichtlich stark prägen.

Lage

Die Lage wird für beide Varianten als Hauptargument genannt. Während die einen in der zentralen Lage auf dem Rössli-Areal eine Aufwertung des Dorflebens und des Dorfbildes sehen, befürchten die anderen Probleme mit Lärmemissionen und Parkplätzen und insgesamt eine Verschlechterung des Ortsbilds.

Kosten

Es wird davon ausgegangen, dass die Variante auf dem Rössli-Areal mit grösseren Kosten verbunden ist. Das Land gehört nicht der Gemeinde, weshalb entweder das Bau- resp. Nutzungsrecht erworben werden, eine Public-Privat-Partnership aufgebaut oder die Parzelle erworben werden muss. Zudem kann nicht auf bestehende Infrastruktur (WCs/Küche) zurückgegriffen werden und durch den Rückbau des bestehenden Gebäudes entstehen allenfalls zusätzliche Kosten. Es ist jedoch zu betonen, dass in den Grobkostenschätzung im Planungsbericht verschiedene Kostenfaktoren nicht enthalten sind, weshalb kein abschliessender Kostenvergleich der beiden Varianten möglich ist.

2.3

Beurteilung des Anforderungsprofils

Die Rückmeldungen zum Anforderungsprofil des Kultursaals sind grösstenteils positiv (Abbildung 6). Am meisten kritische Anmerkungen gibt es zum Thema Bühnengrösse.

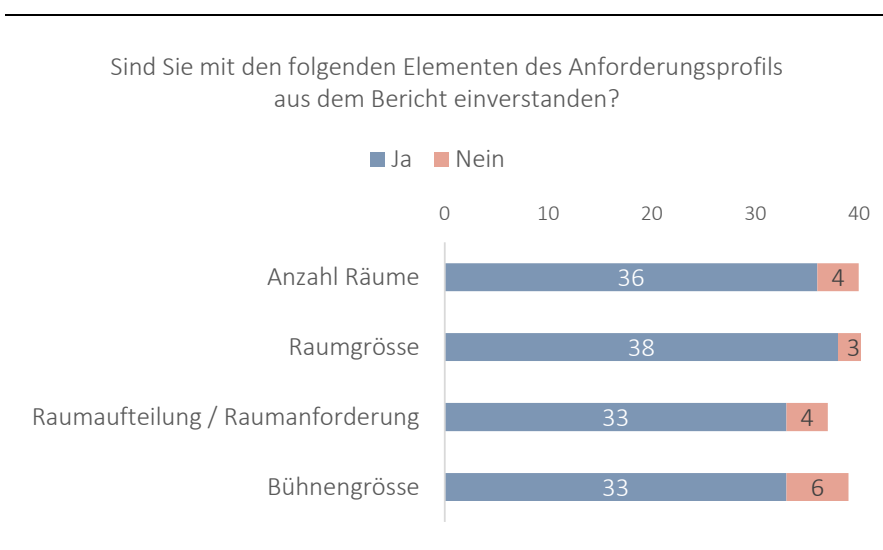


Abbildung 6: Anforderungsprofil

Im Folgenden die wichtigsten Rückmeldungen zum Anforderungsprofil:

Rückmeldungen	Absender (Verein, Partei)
Bühnengrösse ist knapp bemessen	Die Mitte
Küche soll auf derselben Ebene sein wie der Saal	Die Mitte, Jodlerklub Escholz-matt
Proben sollen parallel zu Veranstaltungen möglich sein (Akustik beachten)	Die Mitte, Brass Band Feldmusik Escholz-matt
Saalgrösse eher knapp	Schüler- und Jugendchor Utopia, Vereinsmitglied
Räume für Hauswartung und Materiallager/Instrumente fehlen	Vereinsmitglied
Maximale Baufläche im Bebauungsplan (28x15m) ist zu gering und muss erweitert werden	Privatperson

Fazit Anforderungsprofil

Die grosse Mehrheit der Mitwirkenden ist mit dem Anforderungsprofil aus dem Planungsbericht einverstanden. Kritikpunkte und wichtige Anmerkungen betreffen insbesondere folgende Bereiche:

- **Bühnengrösse:** Die geplanten Masse werden teilweise als knapp beurteilt. Der Saal in Marbach kann als Vorbild dienen (obwohl dieser auch eher knapp sei). *(Hinweis Planungsbericht: Die Kultursaalkommission hat den Saal wie auch die Bühne in Marbach als Vorbild für das Mengengerüst herangezogen)*
- **Saalgrösse:** Die Saalgrösse wird teilweise als knapp beurteilt. Über 300 Plätze wurde als erwünschte Zahl genannt. *(Hinweis Planungsbericht: Die Kultursaalkommission hat den Saal wie auch die Bühne in Marbach als Vorbild für das Mengengerüst herangezogen)*
- **Küche:** Die Küche soll sich aus logistischen Gründen (Service, Anlieferung etc.) auf derselben Etage befinden wie der Saal. *(Hinweis Planungsbericht: Diese Diskussion wurde in der Kultursaalkommission geführt und kann mittels Waren- und Essenslift gut gelöst werden (siehe Restaurationsbetriebe)).*
- **Akustik:** Bei der Planung des Raumkonzepts soll die Akustik miteinbezogen werden, da in den verschiedenen Räumen parallel Veranstaltungen und Proben möglich sein sollen. *(Hinweis Planungsbericht: Dieser Aspekt ist der Kultursaalkommission sehr wichtig und wurde vorliegend bestmöglich umgesetzt. Es handelt sich beim Mengengerüst jedoch noch nicht um einen Architekturplan, sondern lediglich um ein Gerüst)*

2.4

Wahl des Mengengerüsts

Mit oder ohne
Raumreserven?

Die Kultursalkommission hat im Planungsbericht Optionen für das Mengengerüst (Grösse und räumliche Anforderungen) an einen neuen Kultursaal aufgezeigt. Die eine Option orientiert sich am aktuellen Bedarf, die andere beinhaltet gewisse Raumreserven. Zudem wurde ein reduziertes Mengengerüst auf die Situation im Ebnet zugeschnitten, wo die bestehende Infrastruktur wie Küche, WC-Anlage etc. eingebunden werden kann. Abbildungen 7 und 8 zeigen die Ergebnisse der Umfrage bezüglich Raumbedarf an einen künftigen Kultursaal.

Soll aus Ihrer Sicht ein Kultursaal nach dem
"aktuellen Bedarf" oder ein Kultursaal "mit
Raumreserven" geplant werden?

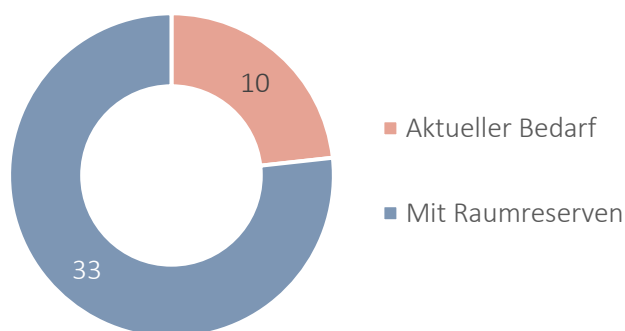


Abbildung 7: Grösse des Kultursaals

Eine klare Mehrheit spricht sich für eine Planung mit Raumreserven aus. Wie zu erwarten sind dies insbesondere die Vereine, Vereinsmitglieder und Privatpersonen. Bei den Parteien zeigt sich eine Patt-Situation.

Soll aus Ihrer Sicht ein Kultursaal nach dem "aktuellen Bedarf" oder ein
Kultursaal "mit Raumreserven" geplant werden?

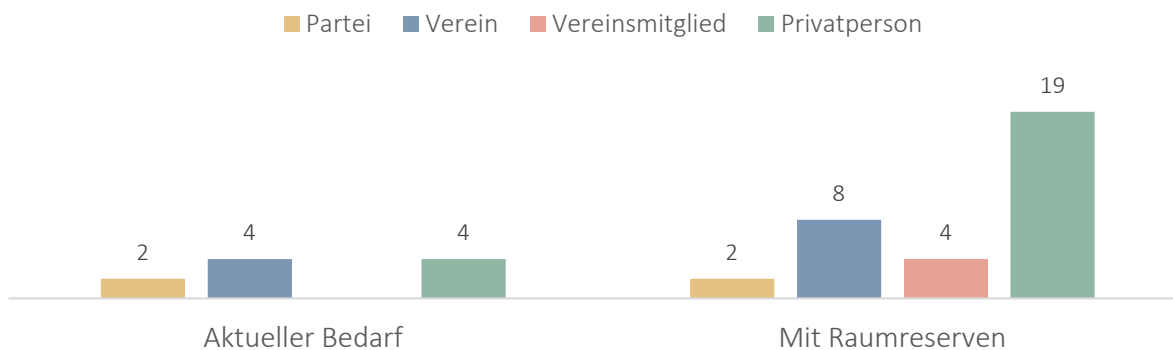


Abbildung 8: Raumbedarf des Kultursaals nach Akteurgruppen

Befürworter «Aktueller Bedarf»
(Parteien und Vereine)

- FDP
- SVP
- Kirchenchor Escholz matt
- Reformierte Kirchgemeinde Escholz matt
- Frauenverein Wiggen
- Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte

Befürworter «Raumreserven»
(Parteien und Vereine)

- Die Mitte
- SP
- Verein Pro Escholz matt-Marbach
- Brass Band Feldmusik Escholz matt
- FC Escholz matt-Marbach
- Theater Escholz matt
- Kirchenmusik Escholz matt
- Jodlerklub Escholz matt
- Schüler- und Jugendchor Utopia
- JK Alpenglühn Wiggen

Die folgenden Tabellen zeigen die zentralen Argumente für die beiden Optionen.

Argumente «Mit Raumreserven»

genannte Argumente	Absender (Verein, Partei)
Später vergrössern ist schwierig / Nicht am falschen Ort sparen	SP, Verein Pro Escholz matt-Marbach, Theater Escholz matt
Flexibilität ist wichtig	FC Escholz matt-Marbach
Wird nötig sein, wenn Schulräume in Wiggen wegfallen	Jodlerklub Escholz matt
Abdeckung unvorhergesehener Bedürfnisse	Schüler- und Jugendchor Utopia
Aktuell bereits zu wenig Platz	Privatperson
Proben sollen auch im Kultursaal stattfinden	Privatperson
Wunsch nach mehr Raum wird immer kommen	Privatperson

Argumente «Aktueller Bedarf»

genannte Argumente	Absender (Verein, Partei)
Kosten	FDP, Reformierte Kirchgemeinde Escholz matt
Bedarf nimmt nicht sprunghaft zu	Reformierte Kirchgemeinde Escholz matt

Fazit Raumreserven

- Die Mehrheit spricht sich für eine Planung mit Raumreserven aus.
- Starke Befürworter der Raumreserven sind wie zu erwarten die Mehrheit der Vereine, Vereinsmitglieder und die interessierten Privatpersonen. Diese sind auch die Hauptnutzer eines Kultursaals mit Raumreserven.
- SVP, FDP, die reformierte Kirchgemeinde Escholz matt und das Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte und zwei weitere Vereine befürworten eine Planung anhand des aktuellen Bedarfs. Dies insbesondere aus Kostengründen.

2.5

Spezifische Rückmeldungen und Forderungen

Absender	Rückmeldung/Frage/Forderung	Erläuternde Bemerkungen; empfohlene Folgemaassnahmen
SVP	Die SVP Escholz matt-Marbach wird einen Neubau des Kultursaal nicht unterstützen, wenn folgende Punkte nicht erfüllt sind: - Abklärungen Kronensaal mit den neuen Besitzern. - Seriöse Ausarbeitung Umbau der bestehenden MZH im Ebnet. Die SVP ist überzeugt, dass eine dieser Alternativen günstiger ist und den Bedürfnissen der Vereine erfüllen kann und vor allem in der Bevölkerung mehrheitsfähig ist.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kapitel 4.3.2</i> Mit einer Umnutzung der MZH könnten einerseits Anforderungen erfüllt werden, gleichzeitig würden sich aber neue Herausforderungen auftun. Ein Umbau der MZH Ebnet steht der Grundprämisse der Kultursaalkommission nach zusätzlichen Räumlichkeiten entgegen.
SVP	Der Kauf des Rössli-Areals für einen Bau eines Kultursaals ist für unsere Partei absolut kein Thema und keinesfalls eine Bestvariante.	<i>Siehe Planungsbericht, Kapitel 6.1.:</i> Es ist vorliegend kein Kauf vorgesehen, sondern ein geeignetes Finanzierungs- und Betriebsmodell zu prüfen und wählen.
Die Mitte	Die Mitte erachtet es als grossen Gewinn, wenn im Rahmen des Projekts das gesamte Rössli-Areal inkl. Rössliwiese und Wickigebäude in die Überlegungen einbezogen wird. Eine öffentlich-private Partnerschaft mit einem Investor erscheint sinnvoll. So könnte das Ziel sein, nebst dem Kultursaal auch Wohnraum oder Fläche für Gewerbe zu schaffen. Ebenfalls wäre die Wiedereröffnung eines Gastrobetriebs sehr wünschenswert und würde das soziale und kulturelle Leben zusätzlich bereichern.	Kenntnisnahme; ist vorliegend so vorgesehen
Die Mitte	Der Mitte ist bewusst, dass die Zusammenarbeit mit dem heutigen Besitzer des Areals sowie die Frage der Kostenaufteilung noch offen sind. Dennoch halten wir den Standort für vielversprechend und möchten die Gemeinde ermutigen, mit dem Besitzer aktiv das Gespräch zu suchen, um eine tragfähige Lösung zu erarbeiten. Eventuell könnte sich für die Gemeinde auch finanziell eine Zusammenarbeit mit dem jetzigen Besitzer lohnen.	Kenntnisnahme, ist vorliegend so vorgesehen
Die Mitte	Der Saal in Marbach kann für die Bühnengrösse als Vorbild dienen. Jedoch wird von den Vereinen aus Marbach die Bühnengrösse in ihrem Gemeindesaal als zu klein betrachtet.	<i>Siehe Planungsbericht, Anhang:</i> die Bühnengrösse in Marbach wurde als Referenzgrösse gewählt (Bühnenbreite wurde zu Gunsten der Bühnentiefe etwas verkleinert)
Die Mitte	Es soll auf eine kluge räumliche Trennung geachtet werden, damit Proben parallel zu Veranstaltungen möglich sind.	<i>Siehe Planungsbericht, Anhang:</i> Dies so vorgesehen; es ist zu beachten, dass es sich bisher lediglich um ein Mengengerüst handelt und um keine Architekturpläne
Die Mitte	Für den weiteren Projektverlauf ist zu prüfen, ob nicht der Begriff «Gemeindesaal» einfacher verständlich und emotional zugänglicher wäre	Wird zur Kenntnis genommen Empfehlung: Es handelt sich dabei um den Projekt-namen, der aktuell beibehalten wird. Die Namensgebung wird zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt.

Absender	Rückmeldung/Frage/Forderung	Erläuternde Bemerkungen; empfohlene Folgemassnahmen
SP	Obwohl es für die Belebung des Ortskerns wünschenswert wäre, den Kultursaal auf dem Rössli-Areal zu errichten, scheinen die Nachteile doch erheblich. So würden die Anwohner unter vermehrter Lärmbelästigung leiden, das Parkplatzproblem wäre kaum lösbar ohne im Dorf eine Parkplatzwüste zu haben, das Ortsbild würde leiden. Ausserdem besteht immer noch die Möglichkeit für Anlässe die im Dorf stattfinden sollten den Kronensaal in die Planung einzubeziehen.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 6 und 7.2: Bemerkungen und Empfehlungen zur Parkierung</i>
SP	Auch wenn in den Unterlagen auf den ungünstigen Untergrund im Ebnet hingewiesen wird sollte der Kulturbau unterkellert werden, damit die Mengenlage erreicht werden kann. Mit den heutigen technischen Möglichkeiten, sollte auch in einem Torfboden eine Unterkellerung möglich sein.	Kenntnisnahme Vorliegend wird die Mengenlage auch ohne Unterkellerung gut erreicht: Die Bodenbeschaffenheit war beim möglichen Verzicht auf eine Unterkellerung nicht handlungsleitend.
SP	Es ist zwingend notwendig ein Trottoir vom Bahnhof Escholz matt bis zur MZH und dem Kultursaal zu errichten.	Kenntnisnahme <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 6 +7: Die zwingende Errichtung eines Trottoirs ist formuliert; ebenfalls die Empfehlung nach einem Parkierungs- und Verkehrskonzept.</i>
SP	Für die Parkplätze sollen keine Böden verdichtet werden.	Kenntnisnahme <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 6 +7: Die Empfehlung nach einem Parkierungs- und Verkehrskonzept ist festgehalten. Darauf basierend kann die benötigte Anzahl Parkplätze abgeschätzt werden.</i>
SP	Bei Veranstaltungen muss stets auf die Nutzung des öVs hingewiesen werden.	Kenntnisnahme <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 7.2: Die Empfehlung nach einem Parkierungs- und Verkehrskonzept ist in Kapitel 7.2 festgehalten</i>
FDP	Der FDP-Vorstand bevorzugt mehrheitlich die MZH Variante mit Anbau. Eine Person ist klar für das Rössli-Areal. Zwei Mitglieder sind unentschlossen, da noch wichtige Fragen offen sind. Der aktuelle Bedarf muss genügen, damit sich die Kosten in einem vertretbaren Rahmen bewegen. Es stehen ja noch umfassende Abklärungen an. Der Planungsbericht ist sehr umfassend und informativ. Besten Dank für die umsichtige Arbeit.	Wird zur Kenntnis genommen
Pro Escholz-matt-Marbach	Der Verein Pro Escholz-matt-Marbach steht der Idee einer Umnutzung oder eines Umbaus der Mehrzweckhalle (MZH) kritisch gegenüber. Eine solche Massnahme würde keine Probleme lösen, sondern im Gegenteil neue schaffen und zusätzliche Investitionen in Sporteinrichtungen erforderlich machen. Zudem würde dies die Vereine gegeneinander aufbringen und die Dorfgemeinschaft spalten.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 4.3.2: Diese Variante wird im Planungsbericht weder favorisiert noch weiterverfolgt.</i>
Pro Escholz-matt-Marbach	Es ist uns durchaus bewusst, dass ein solches Projekt mit hohen Kosten verbunden ist. Wir sind jedoch der Überzeugung, dass genau solche Investitionen eine Gemeinde vorwärtsbringen und	Wird zur Kenntnis genommen

Absender	Rückmeldung/Frage/Forderung	Erläuternde Bemerkungen; empfohlene Folgemaassnahmen
	erfolgreich in die Zukunft führen. Wir wollen für künftige Generationen bauen. Die detaillierten Kosten können jetzt noch nicht beziffert werden, doch dürfen diese unserer Ansicht nach aber nicht über allem stehen. Wir wünschen uns deshalb vom Gemeinderat einen mutigen und weitsichtigen Entscheid und sichern ihm dabei unsere Unterstützung zu. Eine vorzeitige Redimensionalisierung des Projektes aus Kostengründen erachten wir als falsche Taktik.	
Pro Escholz-matt-Marbach	Die für die «Rössli-Variante» erwähnte maximale Grundfläche von 30x15m (PB Kap. 5, S. 26) beurteilen wir in Kenntnis um die Grössenverhältnisse des Marbacher Gemeindsaals als zu knapp. Dieser hat exkl. Foyer, Küche und WC's folgende Masse: Bühne: 7x12m (84m²) Saal: 19x12m (228m²) Total: 26x12m (312m²) Vor diesem Hintergrund erachten wir eine entsprechende Anpassung des Bebauungsplans Dorf als unumgänglich. Wir bitten deshalb die zuständige Gemeinderätin, das Anliegen in die entsprechende Arbeitsgruppe Bebauungsplan Escholz-matt Dorf hineinzutragen.	<i>Siehe Planungsbericht, Anhang: Vorliegend wurde die Bühnengrösse in Marbach als Referenzgrösse gewählt (siehe Mengengerüst v1.2: 8 x 11.5 m² = 92 m²). Die beiden Säle zusammen mit dem Foyer weisen mehr m² auf als in Marbach (Idee: die Säle können zum Foyer hin geöffnet werden).</i> <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 5 und 6: Die maximal verträgliche Grundfläche im Bebauungsplan muss aus städtebaulicher Sicht beurteilt und beantwortet werden. Hierzu wird eine Machbarkeitsstudie empfohlen.</i>
FC Escholz-matt-Marbach	Der FC Escholz-matt-Marbach möchten noch einmal in aller Deutlichkeit darauf hinweisen, dass es in der Gemeinde Escholz-matt-Marbach auch im Ortsteil Escholz-matt einen Kultursaal braucht. Dieser Saal ist zusätzlich zu erstellen, ein Umbau eines bestehenden Raumes ist nicht zielführend, weil es kein einziges Problem löst und dafür aber weitere schafft. Das investierte Geld wäre verschwendet. Es würde die Vereine gegeneinander aufbringen und uns als Gemeinde sehr weit zurückwerfen.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 4.3.2: Dies ist mit den beiden Best-Varianten Rössli-Areal und MZH Ebnet auf Vorplatz / Anbau so vorgesehen. Die Variante Umbau wird im Planungsbericht weder favorisiert noch weiterverfolgt</i>
Schüler- und Jugendchor Utopia	Variante Ebnet ist auch vorstellbar, sofern, dies die Möglichkeit eines zukünftigen Sport- und Kulturzentrums ermöglicht.	Wird zur Kenntnis genommen
Kirchgemeinde Escholz-matt	Im Abschnitt Kirchgemeinde (Absatz 2.4 Fazit Situations- und Umfeldanalyse) bin ich mit den niedergeschriebenen Aussagen nicht einverstanden. Ich gehe davon aus, dass dies aussagen sollte, dass die KG keinen Bedarf an anderen, eigenen Räumen hat (als Ersatz oder zusätzlich zu den bestehenden Räumen). Die unten genannte Aussage suggeriert aus meiner Sicht, dass die KG allgemein keinen Bedarf für einen Kultursaal sieht, dem ist aber nicht so. Grundsätzlich ist dies auch nicht in unserem Ermessenraum eine Beurteilung diesbezüglich abzugeben. Somit kann/wird diese Aussage zu grossen Unverständnis gegenüber der KG führen. Zudem ist die KG bereits heute mit Terminkonflikten bei der Vermietung des Pfarrsaal konfrontiert. Ich bitte Sie diesen Abschnitt anzupassen.	Empfehlung: Die Formulierung ist unglücklich gewählt. Es wird empfohlen den Bericht entsprechend anzupassen, dass die KG keinen weiteren Bedarf an eigenen Räumlichkeiten hat.
Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte	Es ist zwingend eine Variante für die Aufrüstung der MZH Ebnet (Bühne, Licht, Gebäudehülle, Küche, Aukustik, Trennwände) zu erarbeiten.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kapitel 4.3.2 Mit einer Umnutzung der MZH könnten einerseits Anforderungen erfüllt werden, gleichzeitig würden sich aber neue</i>

Absender	Rückmeldung/Frage/Forderung	Erläuternde Bemerkungen; empfohlene Folgemassnahmen
		<i>Herausforderungen aufzun. Ein Umbau der MZH Ebnet steht der Grundprämisse der Kultursaalkommission nach zusätzlichen Räumlichkeiten entgegen.</i>
Privatperson	Sollte die Idee herumgeistern, dass die MZH umgebaut werden kann, muss man sich bewusst sein, dass dies eine Rückkehr des FC Escholz matt-Marbach in die Turnhallen bedeuten würde. Im unabhängig vom Planungsbericht Kultursaal erstellten Schlussbericht Schulraumplanung wurde das heutige Platzangebot der Turnhallen bereits als knapp bezeichnet. Der FC ist da nicht einberechnet mit Trainings in den Turnhallen, die jetzt in der MZH stattfinden.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 4.3.2: Ein Umbau der MZH Ebnet steht der Grundprämisse der Kultursaalkommission nach zusätzlichen Räumlichkeiten entgegen.</i>
Privatperson	Bitte eine gute Akustik im Auge behalten, das muss nicht teuer sein. Partner mit ins Boot holen, tägliche Nutzungen sind wichtig und helfen die Betriebskosten tief zu halten. Diese sind wichtiger als die Grundinvestition. Falls es einen Architekturwettbewerb gibt, dann klare Vorgaben definieren wie z.B. Verwendung von einheimischen Rohstoff Holz, Energetisches Vorzeigebjekt, Warum nicht die PK Bau mit ins Boot holen.	Wird zur Kenntnis genommen Die Vorgaben für einen allfälligen Architekturwettbewerb werden zur Kenntnis genommen resp. sind für das Rössli Areal Pflicht. <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 3.2 und 5: Der Aspekt der Akustik ist der Kultursaalkommission sehr wichtig und wird berücksichtigt.</i>
Vereinsmitglied	Das abgelehnte «Schulhausprojekt» deckt ebenfalls viele Anforderungen der Nutzergruppe. Dies beinhaltet nebst dem Konzertlokal zusätzlichen Proberaum, was für eine Erweiterung der Grundvariante spricht. Die Eingliederung ins Dorfbild ist geklärt. Die Kosten für den damaligen Gemeindesaal-Anteil inklusive Unterkellerung, Umgebung und Ausstattung wurde mit Fr. 6'527'000.00 voranschlagt, ohne dass weiter Landkäufe anstehen würden. Die Lage lässt eine vielfältige Nutzung zu, Schlagwerke könne im Musikunterricht wie von den Musikvereinen genutzt werden und mit dem zusätzlichen Nutzen auch für schulische Zwecke könnte eine gute Auslastung erreicht werden.	Wird zur Kenntnis genommen <i>Siehe Planungsbericht, Kap. 4.3.3 und 4.3.4: Die Variante eines Kultursaals im Schulhaus Pfarrmatte wurde geprüft und als «bedingt geeignet» beurteilt: Ein Teil der Räumlichkeiten des Schulhauses Pfarrmatte müssten im Bereich des heutigen MZR untergebraucht werden (Problematik der Gebäudehöhe), damit im Bereich des heutigen Schulhauses der Kultursaal realisiert werden könnte. Mit dieser Lösung würde der bestehende MZR verkleinert (Kapazitätzunahme eher knapp)</i>

3. Schlussfolgerungen

3.1 Fazit

Der Planungsbericht Kultursaal wird von vielen Seiten gelobt und die Mitwirkung begrüsst. Es gibt keine einzige grundsätzlich negative Rückmeldung.

Standortwahl

- Die grosse Mehrheit befürwortet wie im Bericht vorgeschlagen einer der beiden Standorte «Rössli-Areal» und «Vorplatz MZH Ebnet». Zwischen diesen beiden Standorten gibt es jedoch keinen klaren Favoriten – das Argument der Lage wird für bzw. gegen beide Varianten verwendet.
- Von verschiedenen Seiten wurden zwei weitere Varianten (Kronensaal, Umbau MZH Ebnet) in die Diskussion eingebracht. Die SVP und das Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte sprechen sich für einen Umbau der MZH Ebnet aus³. Die SVP und die SP befürworten beide eine zukünftige Nutzung des Kronensaals⁴. Ein Umbau der MZH Ebnet steht jedoch der Grundprämisse der Kultursaalkommission nach zusätzlichen Räumlichkeiten entgegen. In der Mitwirkung wird mehrmals betont, dass zusätzliche Räumlichkeiten geschaffen werden sollen und nicht lediglich eine Umnutzung von z.B. der MZH Ebnet erfolgen darf.
- Für die weitere Diskussion zum Standort werden die Themen Lärmemissionen, Parkplätze sowie die Kosten der Varianten entscheidend sein.

Raumreserven

- Bei der Frage bezüglich Raumreserven äussert sich die Mehrheit der Vereine, Vereinsmitglieder und Privatpersonen (voraussichtlich auch aus Eigeninteresse) für die Einplanung von gewissen Reserven.
- Kostensensible Parteien plädieren für eine Planung basierend auf dem aktuellen Bedarf.

Anforderungsprofil

- Die Rückmeldungen zum Anforderungsprofil sind grösstenteils positiv. Das Mengengerüst des Saals und der Bühne orientiert sich vorliegend bereits – wie von verschiedenen Seiten gefordert – am Gemeindesaal von Marbach.
- Die genaue Raumaufteilung inkl. u.a. akustische Überlegungen werden in den nächsten Planungsschritten geklärt.
- Die «Tee»-Küche ist gemäss Planungsbericht im Erdgeschoss vorgesehen (Anrichte/Catering-Küche inkl. Warenlift). Im Untergeschoss käme die Hauptküche zu liegen. Dadurch ist die Warenanlieferung/Logistik gewährleistet.
- Das Anforderungsprofil muss allenfalls mit Räumen für die Hauswartung ergänzt werden.

3.2 Empfehlungen und nächste Schritte

Die nachfolgend aufgezeigten Empfehlungen aus der Mitwirkung ergänzen die Empfehlungen aus dem Planungsbericht (siehe Kapitel 7).

³ Das Komitee Neubau Schulhaus Pfarrmatte bevorzugt den Standort Vorplatz MZH Ebnet, möchte aber den Umbau der MZH Ebnet prüfen lassen.

⁴ Die SP bevorzugt Grundsätzlich den Standort Vorplatz MZH Ebnet, befürwortet jedoch eine zukünftige Nutzung des Kronensaals.

Empfehlungen

Standortwahl

- Gespräch suchen mit dem Besitzer des Rössli Areals, zwecks Klärung des weiteren Vorgehens
- Gespräch suchen mit der Eigentümerschaft der Krone zwecks Klärung der weiteren Verfügbarkeit und Nutzung für die Vereine von Escholz matt (relevante Fragestellung hinsichtlich Raumreserven).
- Ausarbeitung eines Parkierungskonzepts für das Gebiet Escholz matt (Fragestellung, die alle Varianten sowie den Schulhausneubau betrifft. Sie kann Aufschluss geben über die beste Lage eines zukünftigen Kultursaals)

Anforderungsprofil

- Es muss geklärt werden, ob spezielle Räume für die Hauswartung benötigt werden.

Sonstige Empfehlungen (nicht materiell)

- Namensgebung «Kultursaal» soll überprüft werden.
- Sprachliche Anpassungen des Kapitels 2.4 (Fazit Situations- und Umfeldanalyse, röm. kath. Kirche)

Entscheid GR über weiterzuverfolgende Varianten

Wenn diese Punkte geklärt und Arbeiten durchgeführt sind, empfehlen wir dem Gemeinderat die folgenden nächsten Schritte:

- Entscheid GR über max. 2 weiterzuverfolgende Varianten
- Vertiefung von max. 2 Varianten zwecks Abklärungen zu u.a. städtebauliche Einordnung, Lärmemissionen, Bodenbeschaffenheit, Finanzierungs- und Organisationsfragen, sichere Fusswegverbindung Ebnet. Siehe hierzu die Ausführungen im Planungsbericht, Kap. 7.

Nächste Schritte

- Der vorliegende Schlussbericht inkl. Empfehlungen wurde der Kultursaalkommission am 5. Mai 2025 durch die IC Infraconsult vorgestellt und diskutiert und z.H. des Gemeinderats freigegeben.
- Die Ergebnisse vom Planungsbericht und Mitwirkungsbericht sowie das weitere Vorgehen werden an der GV vom 24. Juni 2025 präsentiert.



Anhang

Fragebogen

Persönliche Angaben

Name:

Vorname:

Adresse:

Wohnort:

Emailadresse:

Rolle

In welcher Rolle nehmen Sie an der Umfrage teil?

- ☐ Verein
- ☐ Partei
- ☐ Kommission
- ☐ Privatperson
- ☐ Andere

Geben Sie den Namen des Vereins/Partei/Kommission an: _____

Die Kommission favorisiert zwei Varianten für den Standort eines künftigen Kultursaals. Welche Variante bevorzugen Sie?

- ☐ Rössli-Areal
- ☐ MZH Ebnet Anbau auf Vorplatz

Begründung/Anmerkungen: Freitext

Sind Sie mit den folgenden Elementen des Anforderungsprofils aus dem Bericht einverstanden?

- ☐ Anzahl Räume (ja, nein)
- ☐ Raumgrösse (ja, nein)



☐ Raumaufteilung / Raumanforderung (ja, nein)

☐ Bühnengrösse (ja, nein)

☐ Andere

Begründung/Anmerkungen: Freitext

Im Planungsbericht wurden bezüglich des Mengengerüsts (Grösse) für den Standort Rössli sowie MZH Ebnet je zwei Varianten aufgezeigt. Eine die sich am aktuellen Bedarf orientiert und eine, die gewisse Raumreserven beinhaltet. Soll aus Ihrer Sicht ein Kultursaal nach dem "aktuellen Bedarf" oder ein Kultursaal "mit Raumreserven" geplant werden?

☐ Aktueller Bedarf

☐ Mit Raumreserven

Begründung/Anmerkungen: Freitext

Haben Sie weitere Anmerkungen zum Planungsbericht Kultursaal, welche Sie der Kommission mitteilen möchten?

Freitext